

Evangelische Kirchengemeinde Bönen

facette

Ausgabe 2 Juni – August 2026

Vorstellung des neuen
Gemeindemanagers

Einladung zum
Meditationsweg

Berichte aus der
Gemeinde

Sommerkirche
in der Region





Titelfoto: Y. Weber-Walleck

- 4 Andacht
- 5 In Erinnerung an Eva Karras
- 6 „Einfach heiraten“ – oder...
- 8 Einladung zum Meditationsweg
- 10 Vorstellung Gemeindegänger
- 11 Sommerkirche in der Region
- 12 Gottesdienste
- 14 Die Kirche im Dorf lassen
- 19 Amtshandlungen
- 21 Einladung Jubelkonfirmationen
- 21 Einladung Marathon Bönen
- 23 Adressen

Impressum

Herausgeber
Evangelische Kirchengemeinde Bönen
Bahnhofstr. 262, 59199 Bönen

Redaktion
Joachim Zierke (verantwortlich),
Martin Lüblinghoff,
Malte Petersmann

Layout & Satz
Yessica P. Weber-Walleck

Druck
wirmachendruck.de

facette erscheint viermal im Jahr in einer Auflage von 1.500 Exemplaren und liegt in evangelischen Kirchen und Gemeindehäusern sowie in einigen öffentlichen Gebäuden, Geschäften und Apotheken zur Mitnahme aus. Die **facette** kann gegen Bezahlung des Portos per Post zugestellt werden. Anfragen bitte an das Gemeindebüro.

Zuschriften und Leserbriefe
Evangelische Kirchengemeinde Bönen
Bahnhofstr. 262, 59199 Bönen
ham-kg-boene@kirchenkreis-hamm.de

Joachim Zierke
Lenningser Str. 46, 59199 Bönen
joachim.zierke@kirchenkreis-hamm.de

Gegen die Veröffentlichung von Namen und personenbezogenen Daten können die betroffenen Personen Widerspruch einlegen, indem sie sich mindestens zwei Wochen vor dem Erscheinungsdatum an das Gemeindebüro wenden.



Liebe Leserin, lieber Leser,

Es sind keine einfachen Zeiten. Das spüren wir an allen Ecken und Enden. Und schwierig ist es nicht nur in der großen Weltpolitik, sondern auch in unserem kleinsten Umfeld.

Auch in der Kirche merken wir, dass wir uns umstellen müssen. Vieles, was vertraut gewesen ist, kann so nicht bleiben. Das geben uns die Finanzen und der Personalmangel deutlich vor. Sinkende Gemeindegliederzahlen sprechen ebenfalls eine deutliche Sprache. Und so wird auf unterschiedlichsten Wegen versucht, gegenzusteuern. Und nicht alle Wege bilden einen Konsens ab, auf den sich alle gut einlassen können. Wie in der Gesellschaft blicken wir aus anderen Perspektiven auf das, was in Kirche geschieht.

Diese Ausgabe der facette möchte Sie anregen, über verschiedene Ansätze nachzudenken, wie Menschen erreicht werden können für das Evangelium. Falls Sie auf den einen oder anderen Artikel reagieren möchten, schicken Sie gerne eine Reaktion per Post (Evangelische Kirchengemeinde Bönen, Bahnhofstr. 262, 59199 Bönen) oder per Mail (ham-kg-boenen@kirchenkreis-hamm.de). Miteinander ins Gespräch zu kommen, wäre schön.

Ihr Joachim Zierke



Andacht



Im Urlaub an der Nordsee waren sie zuletzt wieder zahlreich zu finden, die Anker. An jeder erdenklichen Ecke, in jedem Schaufenster ein Anker. Mal ganz klein als „give-away“, mal etwas größer zum Aufhängen an der Wand und mal so groß wie ein echter Anker, den man als Kunstwerk im Hafengebäcken aufstellt.

Die Faszination rund um diesen Gegenstand kann ich tatsächlich teilen. Der Anker strahlt für mich eine gewisse Standfestigkeit aus, er gibt mir Halt. Nicht ohne Grund steht der Anker in der Christlichen Tradition symbolisch für den Glauben.

Glaube, Liebe, Hoffnung oder in Symbol-Sprache ausgedrückt: Anker, Herz und Kreuz.

Der Glaube soll uns im Leben einen festen Halt geben oder zumindest einen Haltepunkt markieren. Der Anker hält ein Schiff im Hafen oder auf dem offenen Meer an der Stelle, wo es stehen soll. Wind, Sturm und Gezeiten können eintreten, doch das Schiff hat den Anker geworfen, es steht auf gutem Grund.

Im Brief an die Hebräer (6,19) heißt es:

„Diese (Hoffnung) haben wir als einen sicheren und festen Anker unsrer Seele, der hineinreicht in das Innere hinter dem Vorhang.“

Gott hat uns mit dem Glauben einen festen Anker in unsere Seele gelegt. Glauben leben heißt: hinter den Vorhang schauen. Kurz zu sich finden. Nachfragen. Hinterfragen. Kein beiläufiger „smalltalk“, sondern beherzt auf sich schauen: „Wie geht es mir gerade?“. Sich ehrlich machen vor sich selbst und vor Gott. Eine große Aufgabe die der Hebräerbrief hier an uns stellt. Wer hätte gedacht, dass der Anker so viel Tiefgang mit sich bringt?

Manche sagen: Ein Mensch, der in Gott verankert ist, strahlt Beständigkeit und Treue aus. Er gibt auch anderen Menschen Halt. Wir brauchen diesen Halt in der heutigen Zeit mehr denn je, davon bin ich überzeugt. Vieles verändert sich in sehr kurzer Zeit. Was hat noch Bestand?

In einem Lied heißt es:

Er ist das Zentrum der Geschichte,
er ist der Anker in der Zeit.

Er ist der Ursprung allen Lebens
und unser Ziel in Ewigkeit,
und unser Ziel in Ewigkeit.

Wenn ich das nächste Mal einen Anker im Schaufenster sehe, dann bleibe ich kurz stehen und denke daran: Er ist das Zentrum der Geschichte, er ist der Anker in der Zeit.

Eine gesegnete Sommerzeit!

Diakon

Sören Dollenkamp



QR-Code zum Lied



In liebevoller Erinnerung an Eva Karras



L i e b e v o l l
erinnern wir
uns an unsere
ehemalige sehr
g e s c h ä t z t e
Chorleiterin
Eva Karras, die
am 21. Februar
2026 im Alter
von 94 Jahren
starb.

Als sie unseren Chor im Jahr 1958 von dem unvergessenen Herrn Helmke übernahm, geschah dies reibungslos und ohne Eifersüchteleien. Mit ihrem Elan und voller Freude entwickelte sich der Chor prächtig und wurde von allen als guter Klangkörper anerkannt.

„Wie würde sich das erst anhören, wenn ihr in einer richtigen Kirche singen würdet!“,

hörte man oft aus berufenem Munde. Dabei legte Frau Karras immer Wert auf die Feststellung, dass wir nicht zu unserem eigenen Ruhm, sondern zur Ehre Gottes singen würden. Auch die Andachten vor jeder Chorstunde wiesen in diese Richtung.

Der Chorgesang stand im Mittelpunkt, aber darüber hinaus gab es auch manch andere

Aktivitäten, die den Chor zu einer Einheit werden ließen. Wir erinnern uns alle gern an die vielen Wochenendfreizeiten, die in Usseln, Eversberg und Willingen stattfanden und exzellent von Frau Karras vorbereitet waren. Samstagabend war Spieleabend, d.h.

Geschicklichkeitsspiele wechselten mit Wissensspielen in Wettbewerbsgruppen. Und alle Familienangehörigen waren mit dabei. Wenn man sich die alten Filme darüber ansieht, weiß man, was für einen Spaß wir alle hatten. Auch die gesamte Familie Karras war dabei, einschließlich Oma Karras. Sie bespielte die kleineren Kinder.

Am darauffolgenden Sonntag sangen wir im Gottesdienst an dem entsprechenden Ort und nach gemeinsamem Mittagessen ging es mit dem Bus wieder nach Hause. Diese jährlich stattfindenden Freizeiten wurden immer sehlichst von uns erwartet.

Frau Karras war eine humorvolle Respektsperson für uns, die unseren Chor zu einer Familie hat zusammenwachsen lassen. In unserer „Blütezeit“ waren wir gut 30 Sängerinnen und Sänger, die gern zu jeder Chorstunde kamen.

Sieglinde Lang





„Einfach heiraten“ – oder: Vom Ausverkauf kirchlicher Amtshandlungen

„Pop-up-Hochzeit“ oder „Einfach heiraten“, unter diesen Überschriften wird in den Kirchenkreisen Hamm und Unna für eine Hochzeit am 26./27.06.2026 an verschiedenen Orten geworben: In der Christuskirche Hamm, im Kirchenwagen auf dem Wochenmarkt in Hamm an der Pauluskirche, im Kurpark Unna-Königsborn. Einem Artikel in „Unserer Kirche“ vom 10.05.2026 ist zu entnehmen, dass es dazu jetzt ein Coaching für Liturginnen und Liturgen gebe, denn für diese Aktion müsse alles etwas schneller gehen: Enge Zeitfenster, nur ein paar Minuten für ein Vorgespräch, eine Predigt im Kompaktformat. Und anmelden muss sich auch niemand, jedes Paar kann sich ganz spontan für eine Hochzeit entscheiden. Einfach die standesamtliche Eheurkunde und den Personalausweis mitbringen, und schon kann es losgehen...

Was wie ein verspäteter Aprilscherz anmutet, ist den Veranstaltern augenscheinlich Ernst. Aber entspricht es wirklich der Würde und dem Wert einer kirchlichen Trauung, diese im „pop-up-Format“ durchzuführen?

Im Kirchengesetz über die Ordnung der Trauung, zuletzt beschlossen von der Westfälischen Landessynode im November 2019 und in Kraft getreten am 1. Januar 2020, heißt es in Artikel 1:

„Gott hat nach dem Zeugnis der Heiligen Schrift den Menschen zu seinem Ebenbild geschaffen und zur Gemeinschaft mit sich und untereinander bestimmt. Der

Ehebund ist Gottes Gabe, er steht unter seinem Schutz und Segen. Als Lebensbund zwischen zwei Eheleuten ist die Ehe nach Gottes Willen unauflöslich. Das Verhältnis Christi zu seiner Gemeinde ist das Urbild für die Gemeinschaft der Eheleute. Christi Liebe und Hingabe, seine Treue und Vergebung sind Maßstab und Weisung für ihr gemeinsames Leben.“

Aufgrund dieser Bedeutung des Ehebundes und der damit verbundenen notwendigen Vorbereitung heißt es in Artikel 2: „Die Trauung soll unter Vorlage der Tauf- und Konfirmationsbescheinigung mindestens 14 Tage zuvor bei der zuständigen Pfarrerin oder dem zuständigen Pfarrer angemeldet werden... Zuständig für die Trauung ist die Pfarrerin oder der Pfarrer des Pfarrbezirks, zu dem einer der Ehepartner gehört. Soll die Trauung durch eine andere Pfarrerin oder einen anderen Pfarrer vollzogen werden, so ist eine pfarramtliche Abmeldebescheinigung (Dimissoriale) der zuständigen Pfarrerin oder des zuständigen Pfarrers beizubringen.“

Kirchliche Trauungen sind feste Amtshandlungen, sogenannte Kasualien. Sie bedürfen nicht ohne Grund einer zeitlichen Vorbereitung aller Beteiligten, also der Ehepartner und des Pfarrers, und einer inhaltliche Rahmung in einem feierlichen Gottesdienst, um den Wert und die Würde der Eheschließung als Entscheidung der Ehepartner für ein lebenslanges Füreinander unter dem Segen und Zuspruch Gottes abzubilden.



Die geplanten „pop-up“-Hochzeiten stehen somit nicht nur im Widerspruch zu geltendem Kirchenrecht, sie verkennen auch den Wert, den eine kirchliche Hochzeit für die Ehepartner darstellt, die sich bewusst für diesen gemeinsamen Weg unter den Segen Gottes stellen.

Warum gehen aber unsere kirchlichen Amtsträger diesen Weg und bieten trotzdem dieses Format an? Hier kann ich nur vermuten, dass in Zeiten von hohen Kirchenaustrittszahlen und dem der Demographie geschuldetem Schrumpfen der Gemeinden ein Versuch unternommen werden soll, den Schulterchluss mit einer immer schnelllebig werdenden Welt und deren gesellschaftlichen Auswirkungen zu suchen. Dieser Versuch aber ist jetzt schon zum Scheitern verurteilt, denn unsere Kirche wird niemals mit den Angeboten einer multimedialen, kurzlebigen und sich ständig

verändernden Welt und deren Konsumwünschen mithalten können. Im Gegenteil: Kirche wird nur dann ihre gesellschaftliche Relevanz behalten oder wiedererlangen können, wenn sie einen Gegenentwurf zu dieser Welt verkörpert und anbietet. Das menschliche Grundbedürfnis nach geistiger Erbauung kann die Welt in ihrer zunehmenden Oberflächlichkeit uns nicht bieten. Hier wäre es Aufgabe von Kirche, durch sinnstiftende Impulse und spirituelle Angebote in Gottesdienst, Andachten und Zusammenkünften die Tiefe und Bedeutung des Glaubens zu deuten und zu stärken. Ob dies im Rahmen einer sog. „pop-up“-Hochzeit gelingen und eine von den Verantwortlichen gewünschte längerfristige Bindung an die Institution Kirche bewirken kann, mag hingegen bezweifelt werden.

Matthias Overbeck

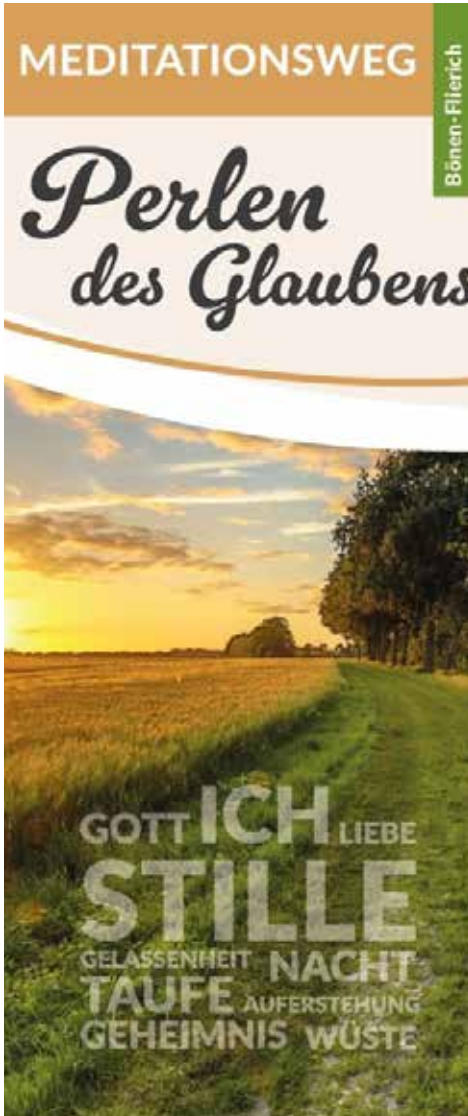
Jesus Christus spricht: Ich bin
gekommen, damit sie das **Leben**
haben und es in **Fülle** haben. «

JOHANNES 10,10

Monatsspruch AUGUST 2026



Einladung zum Meditationsweg mit den „Perlen des Glaubens“



Im September 2025 ist der Meditationsweg mit den „Perlen des Glaubens“ eröffnet worden. Über 6,5 Kilometer führt er durch die Natur im Bönener Süden. 18 Stelen laden dazu ein, innezuhalten, sich ansprechen zu lassen und mit Gedanken über sich selbst, den eigenen Glauben und Gott den Weg fortzusetzen. Der Weg kann als ganzer oder nur in Teilen selbst durchschritten werden.

Margret Hilleringmann und Joachim Zierke laden zu begleiteten Meditationen ein.

Folgender Termin ist bis zum Sommer geplant: **Samstag, 27. Juni, 10 Uhr**

Treffen ist jeweils in der Fliericher Kirche. Von dort machen wir uns nach einer kurzen Besinnung auf den Weg und werden auch hier wieder zum Abschluss ankommen. Der zeitliche Rahmen wird in etwa 2½ bis 3 Stunden betragen.

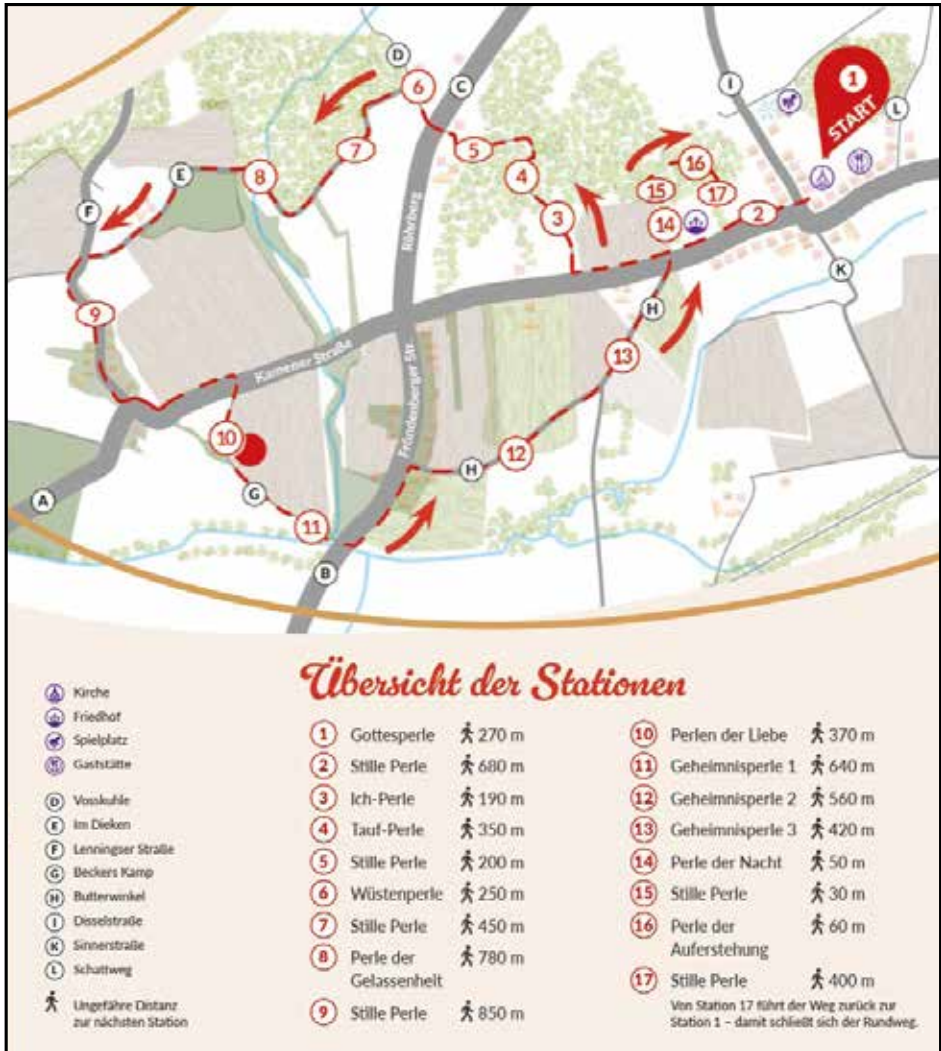
Eine Teilnahmegebühr wird nicht erhoben, aber über eine Spende zum Erhalt und zur Pflege des Meditationsweges freuen wir uns sehr.

Für einen ersten Überblick können Sie sich über den qr-Code Informationen und den Wegeverlauf herunterladen. Auch über folgende Adresse gelangen Sie zu den Informationen: **evangelische-kirchengemeinde-boenen.de/perlen-des-glaubens**

Wir freuen uns auf eine gemeinsame Zeit,

*Margret Hilleringmann
und Joachim Zierke*







Premiere in der Kirchengemeinde – meine neue Rolle als Gemeindemanager



Ich bin 37 Jahre alt und gehe gemeinsam mit den evangelischen Kirchengemeinden Bönen, Herringen und Pelkum-Wiescherhöfen nach einer langen Planungsphase einen neuen Weg. Ich habe die Aufgaben als Gemeindemanager übernommen. Dabei handelt es sich um ein Pilotprojekt, das in dieser Form bisher noch nicht umgesetzt wurde.

Für mich ist diese Stelle etwas ganz Besonderes, denn sie verbindet viele meiner bisherigen Erfahrungen mit einer neuen und sehr sinnstiftenden Aufgabe. Vor meinem Wechsel nach Hamm war ich im

Kreiskirchenamt in Unna im Bereich der Kindertageseinrichtungen tätig und habe mich intensiv mit Themen wie Betriebskosten, Fördermanagement und Haushaltsplanung beschäftigt. Nun freue ich mich darauf, dieses Wissen direkt vor Ort einzubringen.

Ich verstehe mich in meiner neuen Rolle vor allem als Bindeglied zwischen dem Kirchenkreis, den Kirchengemeinden und den vielen Beteiligten. Mein Ziel ist es, die Pfarrerinnen und Pfarrer sowie die Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen zu entlasten, damit sie sich stärker auf ihre eigentlichen Kernaufgaben konzentrieren können.

Was mich dabei besonders antreibt, ist auch meine persönliche Situation. Ich bin verheiratet und Vater einer zweijährigen Tochter. Gerade durch meine Familie wird mir täglich bewusst, wie wichtig funktionierende Gemeinschaften, Werte und ein verlässliches Miteinander sind. Die Kirche kann hier ein wichtiger Anker sein und genau dazu möchte ich meinen Beitrag leisten.

Gleichzeitig ist es mir wichtig, näher am Geschehen zu sein als bisher. Während ich früher eher im Hintergrund gearbeitet habe, möchte ich jetzt aktiv vor Ort mitwirken, Prozesse begleiten und die Umsetzung kirchlicher Projekte direkt erleben und mitgestalten. Mein persönlicher Anspruch ist es, Dinge zusammenzubringen und gemeinsam etwas zu bewegen.

Zu meinen Aufgaben gehören unter anderem Themen rund um Gebäude und Liegenschaften, Finanzfragen sowie die Organisa-



tion und Weiterentwicklung von Strukturen in den Gemeindebüros. Dabei beschäftige ich mich auch mit praktischen Fragestellungen, von Verwaltungsabläufen bis hin zum Grünflächenmanagement.

Die Stelle als Gemeindemanager ist zunächst auf zwei Jahre angelegt. Für mich ist das eine große Chance, neue Wege zu erproben und gemeinsam mit den Gemein-

den Strukturen zu schaffen, die langfristig tragen.

Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten und darauf, gemeinsam die Zukunft unserer Kirchengemeinden aktiv mitzugestalten. Mein Ziel ist es, dass wir gemeinsam an einem Strang ziehen.

Lukas Raszewski

Sommerkirche in der Region

Im vergangenen Jahr haben wir gemeinsam mit den Kirchengemeinden Pelkum Wiescherhöfen und Herringen den Sommer gottesdienstlich gestaltet. Unser Thema, das sich durch alle Gottesdienste zog, war „Garten“.

Auch in diesem Jahr möchten wir mit den drei Gemeinden an unterschiedlichen Orten gemeinsam Gottesdienst feiern. Ein gute Gelegenheit, die Region wahrzunehmen, Menschen kennenzulernen und neue Orte für Gottesdienst zu entdecken. Im Urlaub besuchen viele Menschen die Kirchen an den Urlaubsort. Warum eigentlich nicht den Sommernutzen und Urlaub in den Kirchen unserer Region machen? Dazu laden wir Sie herzlich ein. Jeder Gottesdienst beginnt um 11.00 Uhr. Wir versuchen Fahrdienste einzurichten, damit jede und jeder den Gottesdienst besuchen kann, der etwas weiter weg gefeiert wird. Dazu dann mehr in der Presse und über das Gemeindebüro (02383/1610).

Dieses Jahr betrachten wir in den Gottesdiensten die Bitten des Vaterunser. Und da alle Pfarrerinnen und Pfarrer der Region beteiligt sind, wird es bestimmt anregend und spannend.

Alle Termine und Orte finden Sie im Gottesdienstplan auf der folgenden Seite.

Wie freuen uns auf die gemeinsame Sommerzeit.

Für das Pastoralteam,
Joachim Zierke





Gottesdienste

Juni

7.6.	10.00	Bodelschwingh-Haus	Gottesdienst	Pfr. J. Zierke
12.6.	18.00	Bodelschwingh-Haus	Wochenschlussandacht	Pfr. J. Zierke
14.6.	10.00	Alte Kirche Bönen	Gottesdienst	Pfr. J. Zierke
21.6.	11.00	Alter Bahnhof Lenningsen oder bei Regen: Ev. Kirche Flierich	Jubiläum 30 Jahre Familienzentrum Alter Bahnhof Lenningsen	Pfr. J. Zierke
	17.00	Bodelschwingh-Haus	Taizé-Gottesdienst	Pfr. J. Zierke
26.6.	18.00	Bodelschwingh-Haus	Wochenschlussandacht	Pfr. J. Zierke
28.6.	10.45	Alte Kirche Bönen	Kindergottesdienst	Kigo-Team
	12.00	Ev. Kirche Flierich	Taufgottesdienst	Pfr. J. Zierke

JULI

4.7. SA	15.00	Hof Rademacher Friedensstraße 4	Gottesdienst am Lieblingsort	Pfr. J. Zierke & Frauentreff
10.7.	18.00	Bodelschwingh-Haus	Wochenschlussandacht	Pfr. J. Zierke
	19.00	Gemeindehaus Herringen Fangstr. 4, 59077 Hamm	Jugendgottesdienst	Pfr.in K. Weweler & Diakon S. Dollenkamp
12.7.	10.00	Alte Kirche Bönen	Gottesdienst	Diakon D. Bennemann

Mittagstisch im Martin-Luther-Haus

„Gemeinsam schmeckt es besser“

Unter diesem Motto laden wir ein zum gemeinsamen Mittagessen in Gesellschaft;
am jeweiligen Termin immer um **11.30 Uhr**.

Die nächsten Termine finden statt am: **11.06. und 9.06.**



SOMMERKIRCHE zum Thema „Vaterunser“ in der Region

19.7.	11.00	Thomaskirche	Lohauerholzstr. 18, 59067 Hamm	Pfr. C. Dietrich
26.7.	11.00	St. Victor Herringen	Fangstr., 4, 59077 Hamm	Pfr.in F. Weiß
2.8.	11.00	Bodelschwingh-Haus	Niemöllerstr. 16, 59199 Bönen	Pfr. J. Zierke
9.8.	11.00	Jakobuskirche	Pelkumer Kirchplatz, 59077 Hamm	Pfr. J. Zierke
16.8.	11.00	St. Victor	Herringen Fangstr. 4, 59077 Hamm	Pfr.in F. Weiß
23.8.	11.00	Friedenskirche	Friedhofsweg 60, 59077 Hamm	Pfr.in K. Weweler
30.8.	11.00	Schacht VI	Wald zw. Röhrberg und Kamener Str.	Pfr. J. Zierke

SEPTEMBER

6.9.	15.00	ehem. Grünes Klassenzimmer Ermenlingstraße (hinter dem Dorfgemeinschaftshaus)	Gottesdienst am Lieblingssort	Pfr. J. Zierke & Dorfgemeinschaft Bramey
11.9.	18.00	Bodelschwingh-Haus	Wochenschlussandacht	Pfr. J. Zierke
13.9.	11.00	Bonhoeffer-Haus	Gemeindefest	Pastoral-Team

Fröhliche Frühstücksrunden

Himmels-Frühstück im Gemeindehaus **Flierich** am **7.07., 4.08. & 1.09.** von 9–11 Uhr. Bitte Voranmeldung bei Küsterin Silvia Hödl bis freitags vor dem Termin.

Frühstück im **Bonhoeffer-Haus** von 9–11 Uhr am **6.06., 3.08. und 7.09.**





Die Kirche im Dorf lassen

Die Gesellschaft und unsere Kirchengemeinde verändern sich. Es ist zu beobachten, dass die Zahlen der Kirchenmitglieder abnehmen. Dies mag vielfältige Gründe haben. Jetzt gibt es zwei Möglichkeiten, damit umzugehen. Man könnte sich damit abfinden und sich anpassen. Eine zweite Möglichkeit besteht darin, wieder zu wachsen, also in der Missionierung. Das bedeutet zwangsläufig eine große Kraftanstrengung und ist nicht alleine die Aufgabe des Gemeindepfarrers. Neben den Mitgliedern des Presbyteriums kann jedes Kirchmitglied neue Gemeindeglieder gewinnen oder ehemalige Mitglieder zum Wiedereintritt bewegen. Dabei kann man von seinem eigenen Glauben erzählen und für seine Kirche eintreten. Manchmal ergibt sich aus Gesprächen im Bekanntenkreis, dass der „Vereinsbeitrag“ zu hoch sei für das, was man bekomme, mal die Unzufriedenheit über eine vermeintliche „Kleinigkeit“ oder ein vergessener runder Geburtstag. Hier hilft es, zuzuhören und ins Gespräch zu kommen.

Jeder muss sich fragen, was Kirche für ihn persönlich bedeutet und in Zukunft bedeuten soll, was seine Wünsche an seine Kirche sind und wo Kirche sich verbessern sollte. Abzugrenzen von der Kirche ist der Glaube, aber dieser wird in diesem Artikel nicht beleuchtet.

Kirche ist für mich die Kirchengemeinde vor Ort – mit Gemeindepfarrer, mit Menschen, die Gemeinschaft schaffen.

Gerade weil die Zahl der Pfarrerrinnen und Pfarrer derzeit sinkt, bedarf es starker Kir-

chengemeinden und engagierter Gemeindeglieder. Die Größe der Kirchengemeinde muss jedoch überschaubar bleiben, damit der persönliche Bezug nicht verloren geht, denn Entfremdung führt ebenfalls zu Austritten. Es ist darauf zu achten, dass jeder seine Stärken einbringen kann. So ist es in vielen Bereichen unserer Gesellschaft der bessere Weg, Entscheidungen möglichst nahe bei den Menschen unter Einbeziehung ihrer Kompetenzen zu treffen.

Diese rechtliche Selbstständigkeit als Körperschaft des öffentlichen Rechts ist aber kein bloßes Verwaltungsdetail, sondern Ausdruck kirchlicher Selbstverantwortung vor Ort. Wenn zentrale Kompetenzen – insbesondere Vermögen, Arbeitgeberfunktion und Vertragsfähigkeit – auf eine andere Körperschaft übertragen werden, verändert sich die tatsächliche Stellung der Gemeinde innerhalb der kirchlichen Ordnung. Die Ortsgemeinde bleibt dann zwar Träger des kirchlichen Lebens, verliert jedoch wesentliche Möglichkeiten, dieses Leben eigenverantwortlich zu gestalten. Kirchenrechtlich stellt dies einen erheblichen Eingriff in das Selbstverwaltungsrecht der Kirchengemeinden dar. Dieses Recht umfasst ausdrücklich auch die eigenständige Gestaltung der gemeindlichen Aufgaben und ihrer organisatorischen Umsetzung. Die Kirchengemeinde wird nicht hierarchisch geleitet, sondern gemeinsam durch Pfarrerrinnen und Pfarrer und den gewählten Presbyterinnen und Presbytern. Die Reibungen, die dabei entstehen, sind ausdrücklich erwünscht und führen zu




demokratischen Entscheidungen vor Ort und oft auch zur Erweiterung des eigenen Horizonts.

Kirche ist im Neuen Testament der Begriff, der sowohl die konkrete Gemeinde vor Ort wie auch das Netzwerk der Gemeinden Jesu Christi im römischen Reich bezeichnet. Die zentrale Institution der Kirche mit einer hierarchischen Struktur entstand erst durch die konstantinische Wende. Durch die ganze Kirchengeschichte hindurch blieb die Ortsgemeinde die Organisationsform der Kirche vor Ort. Kirchengemeinde ist dort, wo Gemeinschaft erfahren und gelebt und zu konkretem Engagement eingeladen und ermutigt wird.

Schon in den zwölf Artikeln der Bauernschaft, die im März 1525 von aufständischen oberschwäbischen Bauern in Memmingen verabschiedet wurden, forderten die Bauern die freie Pfarrwahl in den Gemeinden. Dies ermöglichte später die Übernahme von echter Verantwortung in der Kirchengemeinde vor Ort. Die Entwicklung der Kirche ist geprägt von Verantwortungsübernahme vor Ort und die Selbstständigkeit der Gemeinden. So wurde im Jahr 1919 in der Weimarer Reichsverfassung den einzelnen Kirchengemeinden das Privileg einer Körperschaft des öffentlichen Rechtes verliehen. 1949 wurde dieser Absatz der Weimarer Reichsverfassung in das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland aufgenommen. Dies unterstreicht die enorme Bedeutung. Jüdische Gemeinden und andere Religionsgemeinschaften haben für dieses Privileg lange gekämpft. Insbesondere in Krisenzeiten wie im Dritten Reich

hat sich die Eigenständigkeit der Kirchengemeinden bewährt (sog. Bekennende Kirche). Es konnten lebensrettende Entscheidungen für Schutzsuchende vor Ort schnell und unkompliziert getroffen werden. Kirchengemeinden in protestantischer Tradition sind in Europa und weltweit so organisiert, dass sie als Kirche von unten in der Regel auch ihre Finanzen und ihren Besitz selbst verwalten. Sofern hier Kompetenzen an den Kirchenkreis übertragen werden, mag das für die einzelne Gemeinde sicherlich eine Arbeitserleichterung sein, ob die Ortskirche damit gestärkt wird, steht auf einem anderen Blatt.

Werden jedoch zentrale Kompetenzen auf eine zentrale Ebene verlagert, verliert das Presbyterium zwangsläufig Gestaltungsmöglichkeiten. Die Gemeindeleitung der Gemeinde wird dadurch strukturell ausgehöhlt. Die Presbyterien tragen dann immer noch Verantwortung für das Gemeindeleben, verfügen aber nur noch eingeschränkt über die Mittel, diese Verantwortung tatsächlich wahrzunehmen. Dies ist bereits bei manchen evangelischen Kindergärten im Kirchenkreis zu erkennen. Wenn Verantwortung und Entscheidung auseinanderfallen, verliert Beteiligung ihre Substanz. Langfristig wird sich dies auf das Ehrenamt auswirken. Menschen übernehmen Verantwortung dort, wo sie tatsächlich gestalten können. Wird diese Gestaltungsmacht strukturell reduziert, wird es zunehmend schwieriger, engagierte und tatkräftige Menschen für das Ehrenamt zu gewinnen. Ansätze, die auch in der evangelischen Kirche von Westfalen angedeutet werden, gehen in die falsche Richtung.



Bis zuletzt
anspruchsvoll
bleiben.

Würdevoll Abschied
nehmen –
Wir sorgen für die
Atmosphäre.

HILLE
BESTATTUNGEN

Bahnhofstraße 150 | Bönen
www.bestattungen-hille.de

☎ 02383-8325



*„Unseren Lebensweg
gemeinsam
bestreiten“*

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Egal in welcher Lebenslage: Wir sind für Sie da!
Vor Ort in einer unserer Geschäftsstellen
oder weltweit unter www.volksbank-boenen.de

Wir machen den Weg frei.

**Volksbank
Bönen eG** 



Bei allen Prozessen, die gerade in unserer Kirche stattfinden, von Transformation über Gebäudekonzeption, halte ich aus den oben beschriebenen Gründen die Ortskirche mit echter Verantwortung für elementar. Wer sich ehrenamtlich engagiert, möchte Verantwortung wahrnehmen und braucht vor Ort Mittel und Gestaltungsräume. Gesellschaftliche Untersuchungen zeigen Tendenzen weg von zentralen Institutionen hin zu kleineren Einheiten, die Menschen mitgestalten können. In Bönen können wird das bei Sportvereinen, Schützenvereinen, Feuerwehr oder in der Kommunalpolitik erkennen. Hier werden Menschen aus der Gemeinde für die Gemeinde tätig und schaffen Gemeinschaft vor Ort. In einem zentralistischen System

wäre dieser individuelle Ansatz schwer umsetzbar. Dieser Gedanke lässt sich auch auf die Kirche übertragen.

Eine Zentralisierung von Kirche und den Kompetenzen der einzelnen Presbyterien halte ich für den falschen Ansatz.

Um wieder gemeinsam zu wachsen, müssen wir daher die Kirche im Dorf lassen.

Ich freue mich, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Martin Lüblinghoff

mit übernommenen Passagen von
Pfarrer Karl-Ludwig Haut aus Eisenberg

Anmerkung: Dieser Artikel stellt die persönliche
Meinung des Autos dar.





BRILLEN-SCHÄFER

Uhren · Schmuck · Optik
Bahnhofstraße 87 · 59199 Bönen
Telefon (0 23 83) 82 03

Gleitsichtgläser mit
Verträglichkeitsgarantie

Dazu die kostenlose
Augenglasbestimmung

Ihr
Augenoptiker in Bönen

Seit über 20 Jahren
Ihr VW Partner für Bönen und Umgebung

Georg Garske

Die Fuchse von der Bahnhofstraße...

... schlauer Service für VW

...egal wo gekauft

Unser Team berät Sie gerne!



Bahnhofstraße 329a • 59199 Bönen • 02383-920500

Das Team der



freut sich auf Ihren Besuch!

Wir sind für Sie da:

Mo-Fr 8.00 – 13.00 Uhr

Mo, Di, Do, Fr. 15.00 – 18.30 Uhr

Sa 8.30 – 13.00 Uhr

Inh. Bettina Siegert
Bahnhofstraße 46 – Tel. 02383/8220
59199 Bönen

Ihre Alternative in Bönen!



Klaas Berger, Witteborgstr. 2
 Amy Rose Stoffel, Beethovenstr. 3
 Mia Emily Bergmann, Vöhdestr. 18
 Sofie Frederike Kalvari, Vöhdestr. 16
 Colin Angelus Nagel, Rexestr. 35
 Charlotte Sophia Nagel, Rexestr. 35
 Johanna Jasmin Nagel, Rexestr. 35
 Matz Schröder, Witteborgstr. 21
 Ronja Schneider, Schlegelstr. 25

Es wurden getauft



*«Wir sind durch Feuer
 und Wasser gegangen,
 aber du führst uns
 hinaus ins Weite.»*

Psalm 66, 12

Else Hußmann, geb. Weigand, Bahnhofstr. 107, 73 Jahre
 Gerda Wagner, geb. Kuhlmann, Holbeinstr. 14, 85 Jahre
 Ralf Haas, Auf dem Holtfeld 7, 61 Jahre
 Erna Sträter, geb. Korte, Nordböggerstr. 62, 90 Jahre
 Hannelore Kolks, geb. Hagenhoff, Kettinghauser Weg 14, 86 Jahre
 Norbert Kürten, Königsberger Str. 2, 69 Jahre
 Erna Tolles, geb. Nölle, Eichholzstr. 11a-c, 88 Jahre
 Renate Graw, geb. Kleimann, Eichholzstr. 11a-c, 93 Jahre
 Sigrid Grieger, geb. Schönfeld, Friedrichstr. 12, 87 Jahre
 Helga Naß, geb. Eßer, Lenningser Str. 31a, 76 Jahre
 Brigitte Grabauer, Mühlenstr. 45, 73 Jahre
 Reiner Bröckmann, Sinnerstr. 7, 68 Jahre
 Silke Parakenings, geb. Martin, Florianstr. 12, 57 Jahre
 Ingrid Luhmann, geb. Jacka, Hagen, vorher Fr.-Ebert-Str. 12, 84 Jahre
 Otto Platte, Lenningser Str. 61, 94 Jahre

Wir mussten Abschied nehmen



*«Gott, ich danke dir
 dafür, dass ich wunder-
 bar gemacht bin;
 wunderbar sind deine
 Werke.»*

Psalm 139,14

Diakoniestation Bönen



- **Ambulante Pflege**
Grund- und Behandlungspflege
- **Beratung**
Qualitätssicherungsbesuche
gem. § 37 Abs. 3 SGB XI,
zu allen Fragen rund um
Pflege und Einstufung in
Pflegegrade, Informationen zu
möglichen Entlastungsleistungen
für pflegende Angehörige
- **Seniorenbetreuung und
Begleitung**
z. B. Begleitung bei Arztbesuchen/
Behördengängen
- **Haushaltsnahe Dienstleistungen**
z. B. Einkaufen, Reinigung der
Wohnung

Diakoniestation Bönen

Rosenstraße 15 a ■ 59199 Bönen
Tel.: 02383 3545 ■ dsboenen@epdhamm.de

www.epd-hamm.de



Apotheke
am
Bahnhof



marien
apotheke



Apotheke
am
Brunnen

Apotheker Stefan Oyen

Bahnhofstraße 114
Tel.: 0 23 83 / 9 69 97-0

Bahnhofstraße 153
Tel.: 0 23 83 / 91 00 50

Bahnhofstraße 77
Tel.: 0 23 83 / 9 69 94-0

Logopädie für jedes Alter



Praxis für Logopädie
Christina Schönhold

Bahnhofstraße 208
59199 Bönen

Tel. 02383 5248
praxis@nalogo-boenen.de

www.nalogo-boenen.de

*Wir wünschen
einen gesegneten
und sonnigen
Sommer.*





Jubelkonfirmationen Herzliche Einladung

Auch in diesem Jahr laden wir die Menschen ein, die vor 50, 60, 65, 70 oder gar 75 Jahren konfirmiert worden sind. In den Jahren ist viel geschehen und einige Mitkonfirmandinnen und Mitkonfirmanden haben sich wahrscheinlich auch aus den Augen verloren. Eine gemeinsame Feier mit Gottesdienst und Beisammensein ist vielleicht genau die richtige Möglichkeit, einander wiederzusehen.

Am **7. November** feiern wir die Goldkonfirmation. Um **17 Uhr** feiern wir den Gottesdienst in der **Alten Kirche** Bönen. Im Anschluss geht es zum gemütlichen Beisammensein ins Martin-Luther-Haus. Eingeladen sind die **Konfirmationsjahrgänge 1976** (aktueller Jahrgang) und **1972** (nachgeholter Jahrgang, da die Goldkonfirmation wegen Corona ausgefallen ist).

Der **8. November** steht dann den Jubelkonfirmandinnen und Jubelkonfirmanden zur Verfügung. Der Gottesdienst beginnt um **10 Uhr** in der **Alten Kirche** Bönen. Danach sind alle – auch mit Begleitung – ins Bodelschwingh-Haus eingeladen zum gemeinsamen Mittagessen und Kaffeetrinken. Eingeladen sind die **Konfirmationsjahrgänge 1966** (Diamant), **1961** (Eisern), **1956** (Gnaden) und **1951** (Kronjuwelen) oder gar **noch weiter zurückliegend**.

Sofern Sie noch Kontakt zu Ihren Mitkonfirmandinnen und Mitkonfirmanden haben, teilen Sie bekannte Adressen bitte im Gemeindebüro bei Martina Janetzki mit. Durch Umzüge sind die neuen Adressen manchmal nicht bekannt. So können wir möglichst viele zu den Feiern einladen.

Joachim Zierke

Der Glaube kann Berge versetzen Einladung zum Marathon in Bönen

Am **15.08.ab 9 Uhr** können Sie über sich hinauswachsen und einen **Marathon** bewältigen. Für die Bewältigung einer ca. 1,8 km langen Strecke stehen 20 Minuten inklusive Erholung zur Verfügung. Im Abstand von 20 Minuten startet die nächste Runde, dabei bleibt die Laufstrecke immer dieselbe. Für

Verpflegung nach jeder Runde wird gesorgt. Wer bis 17 Uhr durchhält bewältigt einen Marathon. Für die Verpflegung nach jeder Runde wird gesorgt. **Treffpunkt** mit Streckeneinweisung ist um **8:30 Uhr am Martin-Luther-Haus** (Bahnhofstr. 261).

Malte Petersmann und Martin Lüblinghoff

& Raum

Zeit & Raum

Zeit

„Stelle ich mir eine Erd-, Feuer- oder Seebestattung vor? Wer soll im Falle meines Todes benachrichtigt werden? Welche Formalitäten müssen geklärt werden? Ich habe in einem Vorsorgevertrag alles festgelegt und das Geld für meine Bestattung auf einem Treuhandkonto hinterlegt. Es fällt nicht leicht, aber ich tue es nicht nur für mich. Auch meine Angehörigen werden entlastet – und erhalten Zeit und Raum, um in Ruhe Abschied zu nehmen.



das bestattungshaus

Schulte • Pehl • Sitzkarek

Bönen: 0 23 83 - 9 11 73 33

Hamm: 0 23 81 - 91 45 98 und 67 10 00

Unna: 0 23 03 - 77 03 61 und 59 27 22



So erreichen Sie uns

Evangelische Kirchengemeinde Bönen

Bahnhofstr. 262
59199 Bönen
Tel. 16 10 / Fax 38 04
ham-kg-boenen@kirchenkreis-hamm.de
www.evangelische-kirchengemeinde-boenen.de

Gemeindebüro

Martina Janetzki
Öffnungszeiten
Dienstag 10 – 12 Uhr
Donnerstag 15 – 16.30 Uhr

Vorsitz im Presbyterium

Pfarrer Joachim Zierke

PFARRER

Joachim Zierke
Tel. 15 35
joachim.zierke@kirchenkreis-hamm.de

DIAKON

Sören Dollenkamp
Tel 0176 14221211,
soeren.dollenkamp@kirchenkreis-hamm.de

KÜSTERINNEN

Alte Kirche Bönen & Martin-Luther-Haus
Kornelia Vertgewall
Tel. 0157 530 348 29
Kornelia.Vertgewall@kirchenkreis-hamm.de

Bonhoeffer-Haus

Kontakt vorübergehend:
Gemeindebüro unter 02383/1610

Evangelische Kirche Flierich & Gemeindehaus Flierich

Sylvia Hödl, Tel. 02383 9204309

Fritz-von-Bodelschwing-Haus
Inge Schwarz, Tel. 0163 1600180
ingeliahs@gmail.com

Familienzentren

TAGESEINRICHTUNG FÜR KINDER

„Alter Bahnhof Lenningsen“,
Tel. 14 47, Fax 91 99 28
ham-kita-alterbahnhof@kirchenkreis-hamm.de

„Immanuel“, Tel. 5 73 39
ham-kita-immanuel-boenen@kirchenkreis-hamm.de

„Katharina Luther“, Tel. 15 77
ham-kita-katharinaluther-boenen@kirchenkreis-hamm.de

„Martin Niemoeller“,
Tel. 10 77, Fax 92 19 43
ham-kita-martinniemoeller@kirchenkreis-hamm.de

JUGEND

Malte Petersmann
malte.petersmann@kirchenkreis-hamm.de

DIAKONIESTATION

Leitung Iris Grötsch
Rosenstraße 15a
Tel. 35 45, Fax 55 86

— EIN MUSICAL FÜR DIE GANZE FAMILIE —

JONA

und der Wal

GOTT HAT EINEN PLAN - AUCH FÜR DICH! ♥

*Eine mutige Reise.
Ein großer Fisch.
Und eine Botschaft,
die bleibt.*



VERANSTALTUNGSORT:

Martin-Luther-Haus
Bahnhofstraße. 262
59199 Bönen



TERMINE:

Sonntag, 14.06.2026
um 16Uhr

Samstag, 04.07.2026
um 16Uhr



EINTRITT FREI

Kommt vorbei und
bringt eure Familie,
Freunde und Nachbarn
mit!



VERANSTALTER:

evangelische
Kirchengemeinde
Bönen



➤ *Ein Musical über Vertrauen, Mut und Gottes Liebe - für Groß und Klein!*